

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Leserinnen und Leser,

Die pädagogische Konzeption des Bereiches Arbeit der in.betrieb gGmbH bezieht sich auf die Förderung und Qualifizierung der Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben. Unser Anspruch ist es, die Menschen in ihrer Individualität und Ganzheitlichkeit zu fördern.

Wir arbeiten mit erwachsenen Menschen, denen wir auf Augenhöhe begegnen.

Um diesen Anspruch zu sichern, ist es wichtig Fragen der Haltung immer wieder in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Diese sind in der pädagogischen Konzeption niedergeschrieben und geben eine Orientierung in der täglichen Arbeit.

Die pädagogische Konzeption beschäftigt sich mit folgenden Themen:

- Grundhaltung und Zielsetzung
- Mensch mit Behinderung/ Persönlichkeitsentwicklung
- Arbeitsprozess
- Bildung und Förderung
- Personal

Mainz, 20. Mai 2020

Sandra Kohlmayer
Beate Weber- Müller

Grundhaltung und Zielsetzung

Die in.betrieb gGmbH Mainz bietet Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz unabhängig von der Ursache, Art und Schwere der Behinderung.

Wir akzeptieren jeden Menschen so wie sie/er ist. Das bedeutet für uns ein individuelles und situatives Umgehen mit den Menschen mit Behinderung.

Jede/r Beschäftigte ist einzigartig. Wir erkennen und fördern die Stärken der/ des Einzelnen und assistieren ihr/ ihm in der weiteren Entwicklung.

Unsere Einrichtung versteht sich als Arbeitgeber, der den Menschen mit und ohne Behinderung die Möglichkeit bietet, sich in ihrer Arbeitsfähigkeit und Persönlichkeit zu entwickeln. Dies ist die Grundlage für ein lebenslanges (dauerhaftes) Lernen.

Um dem Menschen mit Behinderung diese Teilhabe zu ermöglichen, ist das Zusammenwirken verschiedener Faktoren - der Menschen selbst, der Arbeit und dem begleitenden Personal - ein stetiger Prozess. Wir sind gehalten diese Prozesse immer wieder zu überprüfen und weiter zu verbessern.

Der Mensch mit Behinderung ist unser erster Kunde.

Mensch mit Behinderung / Persönlichkeitsentwicklung

Eines unserer wichtigsten Ziele in der Arbeit ist die Förderung der Selbstbestimmung und Selbstverantwortung unserer Beschäftigten.

Wir sind uns darüber im Klaren, dass dem selbstbestimmten Handeln unserer Beschäftigten im täglichen Tun auch Grenzen gesetzt sind. Hierbei ist es unsere Aufgabe, diese angemessen zu gestalten und zu erklären.

Das bedeutet für uns:

- Wir nehmen unsere Beschäftigten als erwachsene Menschen wahr. Das heißt für uns, die Beschäftigten stehen im Fokus unseres Handelns. Jede*r Beschäftigte wird über Fördermöglichkeiten informiert und in Entscheidungsprozesse einbezogen.
- Der Mensch mit Behinderung darf sein, wie sie/er ist, und wir fördern bzw. akzeptieren ihre/seine Selbstbestimmung. Dies bedeutet für uns, dass wir die Mitbestimmung unserer Beschäftigten zulassen, auch wenn wir anderer Meinung sind. Wir motivieren die Beschäftigten eigene Entscheidungen zu treffen. Wir nehmen diese nicht vorweg.
- Wir geben unseren Beschäftigten Zeit in der Werkstatt anzukommen, diese und die Menschen in ihr kennenzulernen. Wir lassen den Beschäftigten und uns

Zeit, eine erste Einschätzung vorzunehmen. Wir erfahren in Beobachtungseinheiten die Stärken, Vorlieben und den Unterstützungsbedarf der Menschen mit Behinderung.

- Wir wählen unsere Sprache und den Unterstützungsbedarf entsprechend des Hilfebedarfs der/des Einzelnen.
- Wir geben konstruktive, wertschätzende Rückmeldungen, damit unsere Beschäftigten Hinweise auf Verbesserungspotentiale erhalten.
- Wir fördern kommunikative und soziale Fertigkeiten:
 - insbesondere Fertigkeiten im Umgang mit Kritik und Konflikten, zum Beispiel durch offenen Austausch bei Gruppengesprächen;
 - wir nutzen unterstützte Kommunikation, wenn die/der Beschäftigte diese Hilfestellung braucht;
 - wir antworten nicht für unsere Beschäftigten;
 - wir unterbrechen sie/ihn nicht im Gespräch mit anderen;
 - wir bieten gruppenübergreifende Aktivitäten an: Neben Angeboten der allgemeinen Erwachsenenbildung gibt es ein vielfältiges Angebot an sportlichen, lebenspraktischen, kulturtechnischen, künstlerischen und therapeutischen Maßnahmen. Wir unterstützen die Beschäftigten bei der Wahrnehmung von Angeboten. Bei Bedarf begleiten wir sie.
 - Wir fördern das Gemeinschaftsgefühl, indem wir gemeinsam Ausflüge und Feste vorbereiten und durchführen.
- Selbstbestimmung und wertschätzende Assistenz in der Pflege sind für uns selbstverständlich.
- Wir unterstützen Anliegen und klären Sachverhalte und Situationen in Einzel-, Eltern- und Betreuer*innen-Gesprächen sowie Gesprächen mit Institutionen. Wir klären vorab mit den Beschäftigten, was diese wünschen. Telefonate und Gespräche mit Dritten werden in der Regel nur nach Zustimmung der Betroffenen geführt. Unser Ziel ist es, durch diese Begleitung auf Augenhöhe, Sicherheit zu geben und Eigenverantwortung zu übertragen und zu fördern.
- Wir arbeiten nach dem Bezugsbetreuungssystem. Der/die Bezugsbetreuer*in ist verantwortlich für die Planung, Bearbeitung und Dokumentation von Zielen und Maßnahmen, die in den Kompetenzplänen festgehalten werden. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Beschäftigten.

Pädagogische Konzeption

- Die Erstellung der Teilhabepläne und der Kompetenzpläne erfolgt mit den Beschäftigten gemeinsam.

Arbeitsprozess

In der Werkstatt gibt es eine Vielzahl an Arbeitsbereichen. Es ist unser gesetzlicher Auftrag für jede*n Beschäftigte*n einen für sie/ ihn individuell geeigneten Arbeitsplatz zu schaffen. Wir bieten Möglichkeiten, damit unsere Beschäftigten neue Interessen und Fähigkeiten entwickeln und entdecken können. Hierbei gibt die/der Beschäftigte das Tempo beim Arbeiten und Lernen vor. Wir akzeptieren, dass nicht alle zur selben Zeit das Gleiche arbeiten oder lernen (können).

„Jeder Mensch will notwendig sein.“ (Klaus Dörner) Der notwendige Assistenzbedarf oder die Dauer der Tätigkeit steht dabei nicht im Vordergrund, sondern das aktive Handeln und das Ergebnis, zu dem die/der einzelne Beschäftigte beigetragen hat.

Im Spannungsfeld dieses Auftrages stehen immer wieder die Wirtschaftlichkeit und die pädagogische Zielsetzung.

Das bedeutet für uns:

- Wir suchen mit der/dem Beschäftigten gemeinsam die geeignete Arbeitsgruppe/ Arbeitsplatz. Wir akzeptieren Wünsche und Neigungen der/ des Einzelnen.
- Wir ermitteln die Fähigkeiten, Ressourcen und sozialen Kompetenzen der/ des Beschäftigten. Dem Gruppendienst und dem Sozialdienst kommt hierbei eine grundlegende Aufgabe zu.
- Zu unserem Selbstverständnis gehört, dass jede*r Beschäftigte weitestgehend bei jedem Auftrag mitarbeiten kann; das heißt, ihren/seinen Fähigkeiten entsprechend, bei Bedarf unterstützt mit Hilfsmitteln. Dabei zählt jeder Arbeitsschritt, der, ob einfach oder komplex, von uns die gleiche Wertschätzung erfährt. Um dies zu erreichen verfolgen wir u.a.:
 - das regelmäßige Schulen z.B. von Arbeitsabläufen und der Handhabung von Maschinen
 - das Bedienen von Hilfsmitteln und die Vermittlung sozialer Kompetenzen in der Gruppe.
- Der Tagesablauf in der Werkstatt hat einen festen Rahmen mit festen Pausenzeiten. Das ist für viele unserer Beschäftigten wichtig, damit sie sich orientieren können. Bei erhöhtem Ruhebedarf oder tagesabhängiger Leistungsform ist es jederzeit möglich, zusätzliche Pausen einzuräumen, die gegebenen Pausen zu verlängern oder die Angebote unserer Entlastungsgruppe zu nutzen.

Bildung und Förderung

Bildung und Förderung orientieren sich an den unterschiedlichen Kompetenzen und Lernmöglichkeiten unserer Beschäftigten.

Dieser individuelle Ansatz ermöglicht jeder/jedem Einzelnen entsprechend ihrer/seiner Leistungen und Fähigkeiten innerhalb der Arbeitsgruppe und des Arbeitsprozesses eingebunden zu werden.

Um die Durchführung von Schulungen zu erleichtern und gleichzeitig die Qualität zu gewährleisten, gibt es die Bildungsplattform in WissIntra. Hier ist ein methodisch didaktischer Leitfaden hinterlegt sowie zahlreiche Schulungen zu unterschiedlichen allgemeinen und bereichsspezifischen Themen, die von allen Fachkräften genutzt und auf die individuellen Bedarfe der einzelnen Teilnehmer*innen angepasst werden können.

Schulungsunterlagen sind immer in einfacher Sprache verfasst und werden durch entsprechendes Bildmaterial/Piktogramme ergänzt. Schulungen werden auf unterschiedlichen Leistungsniveaus erstellt.

Darüber hinaus bieten wir unseren Beschäftigten Praxismodule und Lehrgänge in unterschiedlichen Fachbereichen an.

- Die Aufgabe der Fachkräfte umfasst technische Schulungen und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung: z.B.
 - Entwicklung einer Arbeitshaltung (Einhaltung von Gruppenregeln, soziale Regeln)
 - Entwicklung einer Tagesstruktur
 - Förderung zur Eigenorganisation und zu eigenverantwortlichem Handeln.
- Wir unterstützen und ermutigen unsere Beschäftigten dabei, andere Arbeitsbereiche kennen zu lernen und ermöglichen ihnen interne und externe Praktika sowie Hospitationen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit in einer unserer Außenarbeitsgruppen zu arbeiten.
- Wir halten Rahmenbildungspläne für alle Arbeitsbereiche vor, die Fertigkeiten und Kenntnisse auf vier unterschiedlichen Lernniveaus abbilden. Aus den Rahmenbildungsplänen leiten sich die Inhalte der Schulungen zu beruflicher Bildung in den Arbeitsgruppen ab.
- Wir motivieren und unterstützen unsere Beschäftigten dabei, an Praxismodulen und Lehrgängen teilzunehmen.
- Wir unterstützen bei entsprechenden Interessen und Wünschen der/des Beschäftigten den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Dies begleitet die Integrationsassistenz.

Personal

Um den ganzheitlichen Prozess für den Mensch mit Behinderung zu entwickeln und zu gestalten, arbeiten wir in einem multiprofessionellen Team zusammen. Zu diesem Team gehören neben der Fachkraft im Gruppendienst und dem Sozialdienst, pädagogische Zusatzkräfte, eine Ergotherapeutin, Arbeiterzieher, der Gesundheitsdienst, die Integrationsassistenz und die Bildungskoordination.

Der Fachkraft kommt hierbei die wichtige Rolle zu, die/den einzelne*n Beschäftigte*n in die Arbeit einzubinden und zu begleiten. Sie/er setzt die Impulse, überprüft die Durchführung und behält ein angemessenes Nähe- und Distanzverhältnis im Blick. Die Fachkräfte im Gruppendienst und der (zuständige) Sozialdienst sind dafür verantwortlich diesen ganzheitlichen Ansatz zu gewährleisten.

Das bedeutet für uns:

- Wir haben eine Vorbildfunktion unseren Beschäftigten gegenüber.
- Wir begegnen der/dem Beschäftigten mit Wertschätzung, Achtung und Respekt. Im Vordergrund steht hierbei der offene, respektvolle Umgang mit unseren Beschäftigten und dem Personal.
- Wir nutzen für die Kommunikation mit Beschäftigten, Angehörigen, gesetzlichen und psychosozialen Betreuer*innen nur Diensttelefon, Diensthandy und Dienst-Email. Wir nutzen nicht private Accounts in sozialen Medien und Messenger-Diensten wie WhatsApp, Facebook u.a.
- Wir führen Team- und Einzelgespräche. Darüber hinaus kommt es, entsprechend der Bedarfe, zu kollegialen Beratungen und Fallberatungen.
- Wir (FAB) nehmen unsere Verantwortung als Fachkräfte im Gruppendienst wahr:
 - wir geben so viel Hilfestellung wie nötig, so wenig wie möglich;
 - wir entmündigen unsere Beschäftigten nicht, sondern erfragen und akzeptieren ihre Wünsche und Meinungen. Jedes Anliegen wird ernst genommen;
 - wir nehmen unsere Aufsichtspflicht ernst;
 - wir begleiten unsere Beschäftigten zum Mittagessen und unterstützen bei der An- und Abfahrt (Busaufsicht);
 - wir schauen nicht weg;
 - wir unterstützen oder assistieren unseren Beschäftigten auch über die eigene Gruppe hinaus.
- Wir sichern unsere Qualität, in dem wir die Chance der persönlichen Weiterbildung durch Fortbildungen und Schulungen nutzen.

Pädagogische Konzeption



In unserem täglichen Tun sind wir angehalten, uns stets zu hinterfragen und unser Verhalten zu überprüfen. Dies bildet die Grundlage für Kritikfähigkeit und eine Feedbackkultur.

Nur so ist eine Weiterentwicklung unserer Arbeit und somit auch unserer Beschäftigten möglich.